

# Deutsche Bäcker- und Konditoren-Zeitung

Organ des Verbandes der Bäcker und Konditoren, Lebküchler, Arbeiter und Arbeiterinnen in der Kakes-, Zuckerwaren- und Schokoladen-Industrie

Verbandsmitglieder erhalten das Blatt unentgeltlich. Abonnement pro Quartal Mk. 2

Offizielles Organ der Zentral-Kranken- und Sterbe-Kasse der Bäcker und Beratsgenossen Deutschlands (Stz Dresden), Lillengasse Nr. 12

Insertionspreis pro dreizehnpaltiger Pachtzelle 30 Pfg., für Mitgliederaktionen 20 Pfg.

## Die Krankenversicherung im Jahre 1905.

Eines der wichtigsten Gebiete des öffentlichen Fürsorgewesens ist unzweifelhaft die Arbeiterversicherung, und in dieser nimmt speziell die Krankenversicherung den ersten Rang ein. Die Aufgaben der Krankenkassen sind zwar beschränkt auf die ärztliche Behandlung und pekuniäre Unterstützung der versicherten Arbeiter und eventuell ihrer Familienangehörigen sowie die Bezahlung von Sterbegeld; aber gerade diese Unterstützungen braucht der Arbeiter in seinen schwersten Tagen, in der Krankheit, dringend nötig. Ist es ihm doch schlechterdings unmöglich, von seinem kargen Lohn Rücklagen zu machen, die in Zeiten der Not verbraucht werden können, und die Versicherung gegen Krankheit ist deshalb eine unbedingte Notwendigkeit, um die bei Krankheit im Haushalt des Arbeiters eintretenden Uebelstände wenigstens halbwegs zu beheben.

Die vom Staat durch Gesetz ins Leben gerufene Krankenversicherung bietet allerdings dem Versicherten nur zum Teil Ersatz für die erhöhten Ausgaben bei Krankheit, und der Arbeiter wird als sorgsamer Familienvater, als weiblickender Mensch, beizeiten versuchen, die Unzulänglichkeit der Krankenunterstützung durch Beitritt zu einer Hilfskasse zu beheben.

Der Hauptmangel, an dem die Krankenversicherung leidet, ist die starke Dezentralisation der Kassen. Die vielerlei gesetzlich zugelassenen Kassenarten und die in vielen Orten noch herrschende Kleinigkeitskrämerei ist der Zentralisation und damit einer zeitgemäßen großzügigen Krankenversicherungspolitik äußerst hinderlich. Die ungeheure Zersplitterung der Kräfte in der Krankenversicherung ist auf die Dauer nicht aufrecht zu erhalten; sie verhindert die Ausgestaltung, Hebung und Leistungsfähigkeit der Krankenversicherung und erweist sich allenthalben als Hemmschuh. So ist es denn nicht weiter verwunderlich, daß fast eininhalb Jahre gebraucht werden, um die Ergebnisse der Krankenversicherung für 1905 zusammenzustellen, und daß diese Zusammenstellung nur in der mangelhaftesten Weise gemacht werden kann.

Die Ziffern sind in dem erschienenen zweiten Vierteljahrsheft zur Statistik des Deutschen Reichs erschienen und sind ihnen folgende Angaben zu entnehmen: Die Gesamtzahl der bestehenden Krankenkassen betrug Ende 1905 23127. Seit drei Jahren hat die Zahl der Kassen und Rassen eine Abnahme erfahren, die im Berichtsjahr 66 beträgt. Die Anzahl der Mitglieder im Durchschnitt des Jahres beträgt 11184476, der Zuwachs an Mitgliedern gegen das Vorjahr rund 471000. Bei den Knappschaftskassen, für die ein spezialisierter Nachweis überhaupt nicht gegeben wird, betrug die Mitgliederzahl rund 726000.

Das Wachstum der Mitgliederzahl trifft hauptsächlich wieder die Ortskrankenkassen mit 299 000 Personen, ferner die Betriebskrankenkassen mit 149 000, die Innungskrankenkassen mit 15 000, die Gemeindekrankenversicherung mit 11 000 und die eingeschriebenen Hilfskassen mit 5000 Mitgliedern Zunahme. Die Abnahme der Kassen und die Zunahme der Mitglieder zeigt diese Tabelle:

Jahr	Zahl der Kassen	Zahl der Mitglieder	Steigerung der Zahl der Mitglieder
1901	23064	9611742	—
1902	23214	9858066	+ 216000
1903	23271	10224297	+ 366231
1904	23193	10710720	+ 486423
1905	23127	11184476	+ 474000

Der Gesundheitszustand der versicherten Personen hat eine weitere Verschlechterung erfahren. Die Zahl der Erkrankungsfälle mit Erwerbsunfähigkeit und die Zahl der Krankheitstage ist gegen das Vorjahr sowohl absolut als relativ gestiegen; die Zahl der Erkrankungsfälle stellte sich auf 4451448, die Zahl der Krankheitstage auf 88082296.

Die absolute Steigerung der Erkrankungsfälle und Krankheitstage in den letzten Jahren ist aus der nachstehenden Uebersicht ersichtlich.

Im Jahre	Zahl der Erkrankungsfälle	Zahl der Krankheitstage
1901	3617022	66652488
1902	3578410	67377057
1903	3782620	71726598
1904	4229177	83259967
1905	4451448	88082296

Deutlicher kommt die Steigerung in der Zahl der Krankheitstage und Krankheitstage zum Ausdruck bei Umrechnung auf ein Mitglied. Nachstehend wird dies veranschaulicht; die Tabelle enthält zugleich einen Ueberblick über die Krankheitskosten und Verwaltungskosten pro Kopf der Mitglieder. Es entfallen auf je ein Mitglied:

Im Jahre	Erkrankungsfälle	Krankheitstage	Krankheitskosten	Verwaltungskosten
1901	0,38	6,91	16,94	1,07
1902	0,36	6,83	17,02	1,11
1903	0,37	7,05	17,69	1,16
1904	0,39	7,77	19,97	1,27
1905	0,40	7,88	20,78	1,27

Das Jahr 1905 übertrifft also wieder alle seine Vorgänger sowohl im Hinblick auf die Erkrankungsfälle, als die Krankheitstage und die Krankheitskosten. Die Verwaltungsausgaben, die abzüglich derer für die Invalidenversicherung M. 14167326 betragen, sind pro Kopf der Mitglieder dieselben geblieben, bei einzelnen Kassenarten sind sie jedoch gestiegen, so bei den Innungskrankenkassen von M. 2,21 auf M. 2,27 pro Mitglied, bei den eingeschriebenen Hilfskassen von M. 2,24 auf M. 2,31, bei den Ortskrankenkassen haben sich die Verwaltungskosten von M. 1,96 auf M. 1,95 pro Mitglied verringert. Die ordentlichen Einnahmen (Zinsen, Eintrittsgelder, Beiträge, Zuschüsse, Ertragleistungen, sonstige Einnahmen abzüglich derer für die Invalidenversicherung) betragen bei sämtlichen Kassen M. 266912673, darunter Beiträge und Eintrittsgelder M. 250351868, die ordentlichen Ausgaben (Krankheitskosten, Ertragleistungen, zurückgezahlte Beiträge und Eintrittsgelder usw.) beliefen sich auf M. 253835378, darunter Krankheitskosten M. 232243886, welche sich folgendermaßen verteilen:

Ärztliche Behandlung	M. 53113137
Arznei und sonstige Heilmittel	34634237
Krankengelder	102816975
Schwangere und Gebärende	4578593
Sterbegelder	6350639
Anstaltsverpflegung	30585404
Fürsorge für Rekonvaleszenten	164601

Die Ausgaben für ärztliche Behandlung und für Heilmittel sind unverhältnismäßig hoch und haben sich speziell im letzten Jahr fünf trotz verhältnismäßig gleichbleibender Mitgliederzahl bedeutend gesteigert. Das beweist folgende Zusammenstellung. Es wurden verausgabt:

Jahr	Zahl der Erkrankungsfälle	Für ärztliche Behandlung	Für Heilmittel	Im Durchschnitt pro Mitglied für ärztliche Behandlung	Heilmittel
1901	3617022	35636010	26194989	3,69	2,72
1902	3578410	37499811	26576604	3,80	2,70
1903	3782620	40765699	28905818	3,99	2,82
1904	4229177	47914471	32189348	4,47	3,00
1905	4451448	53113137	34634237	4,76	3,10

Danach sind die Ausgaben für Arzt und Arznei in diesem Jahr fünf von M. 6,41 auf M. 7,86 pro Kopf der Mitglieder oder um 23 pZt. gestiegen. Insgesamt stiegen sie von M. 64000000 im Jahre 1901 auf M. 87700000 in 1905 oder um 36,9 pZt., während die Zahl der Mitglieder nur

um 1540 000 oder 16 pZt. und die Zahl der Erkrankungsfälle nur um 830 000 oder 23 pZt. zunahm. Man sieht, daß die Ärzte und Apotheker bei dieser Entwicklung nicht zu kurz gekommen sind. Das Gesamtvermögen der Krankenkassen betrug M. 2030 000 000 gegen M. 190 900 000 im Vorjahre, auf die Ortskrankenkassen entfallen M. 91 800 000 (im Vorjahre M. 84 700 000), auf die Betriebskrankenkassen M. 87 400 000 (M. 83 800 000) und die eingeschriebenen Hilfskassen M. 16 800 000 (M. 16 300 000) Vermögen. Das Krankenversicherungsgesetz war das erste der drei Arbeiterversicherungsgesetze (das Grundgesetz besteht seit 15. Juni 1883); trotzdem steht es heute noch, was seinen organischen Aufbau betrifft, weit hinter den anderen Arbeiterversicherungsgesetzen zurück. Zu einer eingehenden, gründlichen Reform und zur Durchführung des allgemeinen Versicherungszwangs will man sich nicht verstehen, obwohl hierfür eine bringende Notwendigkeit besteht.

## Die Erziehung zu geistiger Reife, zur Erkennung der Notwendigkeit der Pflichterfüllung in den niederen, produktiv tätigen Volksschichten.

Aufsatz, bearbeitet von R. Fintz, Bremen.

**Motto:**  
Der Mensch lebt zwei Personen, ohne daß die eine von der Erlösung der anderen etwas weiß. Aber es gibt Momente für diese Doppelnatur, wo mit elementarer Gewalt die zwei Personen aufeinander stoßen und eine die Notwendigkeit der anderen begreift, so daß sie sich verbinden zum gemeinsamen Handeln, das dann in seiner Wirkung den Vollmenschen in die Erscheinung treten läßt.

Das vorgelesene Motto möchte ich meinen Ausführungen zu grunde legen, und zwar von der Erwägung ausgehend, weil es gerade nirgend so sehr zutrifft, wie in den niederen Volksschichten. Wenn ich spreche von niederen Volksschichten, so verstehe ich darunter das Proletariat so gut wie die diesem zunächst stehende Klasse der Kleingewerbetreibenden, überhaupt alle jene Teile der Bevölkerung, die von dem Roloß Kapital hin und her geschoben werden, ohne daß sie eine Ahnung haben, in welcher Lage sie sich eigentlich befinden. Alle diese Teile der Bevölkerung sind in den modernen Staaten zusammenzufassen unter die eine obligatorische Bezeichnung: Arbeiterklasse. Daß sie deswegen eine ihrer Klassenlage klar bewußt seiende sein muß, soll damit nicht gesagt sein.

Diese beiden Hauptklassen der niederen Volksschichten haben in ihrem Gesamtorganismus so viele grundverschiedene Einzelpersonen, daß man von einer wesentlichen Einheit schlechthin nicht reden kann, wenn nicht die jächliche Notwendigkeit sie zu einer Einheit zusammenschweißen würde. Jede dieser beiden Hauptklassen offenbart sich in besonderem Gepräge. Das Proletariat ist die weit größere Klasse der unteren Volksschichten. Es ist besitzlos, d. h. besitzt kein Eigentum an Produktionsmitteln. Es ist also, rein natürlich betrachtet, unabhängig, weil es sich mit seinen Einrichtungen nach niemand zu richten braucht. Es verkauft seine Arbeitskraft und macht mit dem Erlös, was es will; mit anderen Worten, wenn der Erlös so groß ist, daß es damit machen kann, was es will. Und hierin dokumentiert sich seine Abhängigkeit von dem Kapital in jächlicher Form. Ein Klein wenig anders liegt die Sache bei der Klasse der Kleingewerbetreibenden, dem sogenannten Mittelstande (denn zu diesem zählt diese Klasse sich selbst noch). Nicht völlig entblößt jeglichen Eigentums an Produktionsmitteln und auch vielleicht noch im Besitze eines kleinen Vermögens, sind sie von vornherein weit mehr abhängig von dem Großkapital, als das Proletariat, wenn sie auch den Anschein sich zu geben vermögen, unabhängig zu sein. Gerade durch ihr Besitztum sind sie ein Teil der kapitalistisch organisierten Gesellschaftsklasse. Und warum sollten sie als solcher nicht auch abhängig sein von letzterer?

Nun hat aber jede dieser beiden Hauptklassen der niederen Volksschichten in ihren Reihen eine Spaltung zu verzeichnen, die sie in den einen Teil, den Klassenbewußten, und in den anderen Teil, den indifferenteren, teilt. Der Klassenbewußte Teil jeder der beiden Hauptklassen entwickelt eigene Tendenzen, die in ihrer äußersten Konsequenz nach einem Ziele streben. Der Weg, der zu diesem Ziele führen muß, ist die Selbsthilfe, die denn auch am meisten propagiert wird. Die Angehörigen der beiden Klassenbewußten Teile sind Individuen, die ihren Gefühlsmenschen dem Verstandesmenschen unter-













auf seine Kosten und geht deshalb mit dem Klingenbeutel resp. Abonnentenlang für das „offizielle Organ“ des „gelben Bundes“...

Sehr geehrter Herr Obermeister! Wenn Ihnen darum zu tun ist, mitzuhelfen, daß Sie und Ihre Kollegen „Herren im Hause“ bleiben...

Dann kommt eine Liste von 29 Innungen, welche am Hartmannschen Weine zappeln, und die Bitte, es als „moralische“ Pflicht zu betrachten...

Unterstützen auch Sie die Bestrebungen, es so dringend notwendig; die verhältnismäßig geringen Ausgaben durch das Abonnement auf das Bundesorgan machen sich tausendfach bezahlt...

Und kann es nur recht sein, wenn recht viele Innungen versuchen, auf diese Weise sich vor dem „sozialdemokratischen Verband“ zu retten...

Die „Christen“ als Erzieher zum — Klassenkampf. Ein Führer der christlichen Holzarbeiter hat eine Agitationsstour durch Mitteldeutschland gemacht...

Über die Zukunft unseres Verbandes in Mitteldeutschland ist schlecht zu sagen. Soviel steht jedoch fest, daß in nächster Zeit hier keine Massen zu gewinnen sind...

Das ist ja eine überraschende Wendung in der Geschichte der christlichen Gewerkschaften. Bisher haben sie die Sozialdemokraten wegen ihres Klassenkampfes und Radikalismus...

Ein reinlicher Musterknabe ist der Vorstandsmittglied des gelben Bäderbündnisses „Poma“-Breiten, ein wohlhabender „Arbeitswilliger“ beim Bremer Bäderpreis...

Der Kampf gegen den Verband wird er nun leider wohl einziehen, wegen der nicht dagegen eingesetzten haben, wenn er weiter auf den gelben Seiten für die „Handwerkler“...

Ausland.

Internationales Sekretariat für Bäcker, Konditoren und verwandte Berufsgenossen.

Adressen: O. Allmann, Hamburg 1, Besenbinderhof 57 (Gewerkschaftshaus).

Adressen der Landeszentralen:

Amerika: F. H. Harzbecker, 161-163 Randolph Str. Chicago, Illinois. Australien: H. Moor, Trades Hall, Sydney.

Dänemark. Z. Friis, Raadmangsgade 40, IV., Kopenhagen.

Deutschland. O. Allmann, Hamburg 1, Gewerkschaftshaus, Besenbinderhof 57.

England. L. Tösch, 10 Lamann-Street, London E.

Frankreich. (Noch keine Adresse).

Italien. Pietro Pramoli, Via Cruzifisso 16, Mailand.

Niederlande. J. Grudsmitt, Weesperstroot 31, Amsterdam.

Norwegen. Jons Nygaard, Storegatan 20, Kristiania.

Oesterreich. Franz Silberer, Kandlgasse 12, Wien 7.

Russland. (Noch keine Adresse).

Schweden. Anders Sjöstedt, Kungstangatan 61, Stockholm.

Schweiz. J. Sticker, Kapellenstr. 6, Bern.

Ungarn. Koloman Kardics, Rombach utza 6, II. st. 22, Budapest.

Die organisierten Bäcker, Konditoren und verwandten Berufsgenossen wollen sich bei Arbeitsangebot nach einem anderen Lande an die Landeszentrale um Auskunft wenden...

Das Internationale Sekretariat.

Verbandsnachrichten.

Bekanntmachung des Vorstandsvorstandes.

Auf Antrag der Zentralstelle Berlin wurden auf Grund des § 8 des Statuts aus dem Verbandsausgusschlüssen: Paul Jweidori (Buch-Nr. 3352), Leo Glid (Buch-Nr. 1963)...

Auf Verlangen des Vorstandsvorstandes wird in der nächsten Zeit ein Flugblatt an die Bäcker, an die Konditoren und an die Arbeiter und Arbeiterinnen in der Bäckerei...

Diese Angaben müssen aber unbedingt bis spätestens 10. September wieder in Händen des Vorstandsvorstandes sein; denn die Agitation mit dem Flugblatt muß in aller nächster Zeit vorgenommen werden...

Der Vorstandsvorstand. O. Allmann, Vorsitzender.

Aus den Bezirken.

Das Mitglied Friedr. Lange (Buch-Nr. 5171) wird aufgefordert, seinen Verpflichtungen nachzukommen und mit einem benannten Kassierer zu regeln.

Otto Anne, Braunschweig, Hajenwinkel 8a.

Quittung.

Vom 26. August bis 1. September gingen bei der Hauptkasse folgende Beträge ein: Für Monat Juli: Elmshorn M. 7,60. Für Monat August: Berlin M. 4231,05, Düsseldorf 135,60, Eschingen 116, Hamburg-Altona 2590,35...

Literarisches.

Die Sozialdemokratie im Deutschen Reichstage: I. H. Bebel. Die parlamentarische Tätigkeit des Deutschen Reichstages und der Landtage und die Sozialdemokratie von 1871-1874. Preis 60 ¢.

Dem Verlags I werden die weiteren folgen, um sie als wichtige Referenzliteratur den Parteigenossen zugänglich zu machen. Genosse Bebel sagt in seinem Geleitwort: „Ein großer Teil der Parteigenossen macht den Fehler, daß er zu rasch verzichtet er mit noch Material, das er tatsächlich längst in Händen hat, aber in der Hast der Arbeit verzögert oder nicht auszunutzen versteht.“

Das zweite Heft wird den Bericht über die Tätigkeit für die Zeit 1874 bis 1876 enthalten; das dritte Heft bringt die Nachweise der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion der Jahre 1861, 1864 und 1867; Heft 4 berichtet über die Tätigkeit 1867 bis 1869 und endlich wird das fünfte Heft den Tätigkeitsberichten von 1890 bis 1903 enthalten. Die einzelnen Vorkommen werden so arrangiert, daß sie zu einem Bande vereinigt werden können.

Stinemann: „Die städtische Regie“. (Heft 6 der Sozialdemokratischen Gemeindepolitik) Preis 75 ¢. Agitationsausgabe 40 ¢.

Der Verfasser will die großen wirtschaftlichen Betriebe, wie Gasanstalten, Elektrizitätswerke, Straßenbahnen usw., die heute meist noch Ausbeutungsobjekte privater Gesellschaften sind, zu Eigentum der Gemeinden machen, um diese Unternehmungen im Interesse der Allgemeinheit auszubauen und nutzbar zu machen.

— Anzeigen. —

Witgliederschaft Solingen.

Samstag, den 14. September, Abends 8 Uhr: Drittes Stiftungsfest verbunden mit Rekruten-Abschiedsfeier im Gewerkschaftshaus. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein [A. 2] Der Vorstand.

Allen Chemnitzer Bäckergehülfen

empfiehlt sein freundliches Restaurant nebst Billard. • Gute Speisen und Getränke zu jeder Tageszeit. • Dienstags, Donnerstags und Sonntags: Großer Bäckerverkehr. Restaurant „Annengarten“, Annengasse. Paul Bilz und Frau. [A. 3,60]

Allen Münchener Bäckergehülfen

empfiehlt sich zur Anfertigung von Herrengarderoben aller Art in jeder Preislage — für eleganten Schnitt und Sitz weitgehendste Garantie — Georg Freim, Walterstr. 21, 1. Et., Adg.

Zur Beachtung! Heute ist der 37. Wochenbeitrag (8. bis 14. September) fällig.

Mitglieder- bzw. öffentliche Versammlungen.

Sonntag, 8. September:

Attenburg: Im „Schwarzen Adler“. — Barmen: Vorm. 10 Uhr im Gewerkschaftshaus. — Bochum: Nachm. 4 Uhr bei Schäfer, Ringstraße. — Brandenburg: Nachm. 2 Uhr im Gewerkschaftshaus. — Dortmund: Nachm. 4 Uhr bei Bege, Brückerstr. 16. — Geseffacht: Nachm. 2 Uhr bei F. Blön. — Gera (N.): (Öffentlich) Nachm. 3 Uhr im „Hotel Kronprinz“. (Referent: Rahl.) — Görtzig: Nachm. 2 Uhr im „Goldenen Kreuz“, Langenstr. 48. — Halle a. S.: Nachm. 3 Uhr im „Weißer Hof“, Geitstraße 5. — Hohenmölsen: Im Verkehrslokale. — Köln a. Rh.: (Sektion der Brotbäcker) Vorm. 11 Uhr bei Reunzig, Schaaenstr. 45. — Lübeck: Nachm. 8 Uhr im Vereinshaus. (Referent: Genosse Köwigt.) — Solingen: Vorm. 10 Uhr im Gewerkschaftshaus.

Dienstag, 10. September:

Erfurt: Nachm. 3 Uhr im „König von Preußen“, Futterstraße 9. — Heidelberg: Nachm. 3 Uhr im „Goldenen Römer“, Hauptstr. 41. — Krefeld: Im „Frühlingsgarten“. — Epeier: (Öffentlich) Nachm. 3 1/2 Uhr „Zum Weidenberg“, (Referent: Strobel.)

Mittwoch, 11. September:

Augsburg: Im „Wittelsbacher Hof“, Jesuitengasse. — Barmen: Im „Waldhalla“, Vogelmannstraße. — Landshut i. B.: Im „Fischerbräu“, Neustadt 444. — Leipzig: (Öffentlich) (Referent: Rahl.) — Striegau: Im Sauer's Lokal, Wilhelmstraße. — Waldenburg: Nachm. 4 Uhr im „Goldenen Stern“, Gottesbergerstr. 7.

Donnerstag, 12. September:

Amberg: Nachm. 3 Uhr bei Paul Beck, Ledererstraße. — Bayreuth: Gauhaus „Zur Krone“, Bahnhofstraße. — Cassel: Nachm. 4 Uhr bei Niemiensneider, Schäfergasse 14. — Fürth i. G.: Nachm. 5 Uhr bei Simader, Gartenstr. 1. — Gotha: Nachm. 3 Uhr im „Volkshaus“. — Jena: Nachm. 4 Uhr im Gewerkschaftshaus, Johannesplatz. — Karlsruhe: Im Restaurant „Rohrlein“, Kaiserstr. 13. — Rattowitz: Im Gewerkschaftshaus, Rathausstr. 12. — Köln a. Rh.: (Sektion der Konditoren, Schokoladen- und Zuckerwarenarbeiter und -Arbeiterinnen) Abends 9 Uhr im „Volkshaus“, Severinstraße 199. — Magdeburg: (Sektion der Bäcker) Im „Sachsenhof“, Große Storchstr. 7. — Meq.: Bei Uhlmann, Rahrstr. 4. — Neckarau: (Öffentlich) Nachm. 2 1/2 Uhr im „Fliegenden Holländer“, Adlerstraße. — Rostock: Nachm. 6 1/2 Uhr im Gewerkschaftshaus, Weimurgenberg 10. — Schneebell a. d. E.: (Öffentlich) In der „Reichshalle“, Föhrerstraße. — Werntgerode: Nachm. 4 Uhr im „Stadt Braunschweig“, Hindertienstraße.

Sonntag, 15. September:

Aolda: Vorm. 10 Uhr im Gewerkschaftshaus. — Dresden: (Gemeinschaftliche) Nachm. 1 Uhr im „Trianon“. — Erford: Vorm. 10 Uhr bei W. Hilbert, Brüderstraße. — Zeitz: Nachm. 3 Uhr im „Franziskanerkeller“.

Für die Redaktion verantwortlich: Joh. Perren, Hamburg, Besenbinderhof 57. — Verlag von O. Allmann, Hamburg. — Druck: Hamburger Buchdruckerei und Verlagsanstalt Auer & Co. in Hamburg.